

## **Leitbild zur Museumspädagogik und -didaktik**

Als Alleinstellungsmerkmal verbindet „Römerschlacht am Harzhorn“ in herausragender Weise den authentischen Ereignisort, neue und neueste Erkenntnisse zum Geschichtsbild im römisch-germanischen Kontext, eine textkritische Sichtweise auf die Quellenlage und die High-Tech-Arbeitsweise der Archäologen. Unter jeweiligem Perspektivwechsel sehen sich alle hier Tätigen der Querschnittsaufgabe verpflichtet, die BNE-Anforderungen 2030 in allen Bereichen von Erziehung und Bildung weiterzuentwickeln, um auf eine Sensibilisierung der Gesellschaft hinzuwirken, die die Nachhaltigkeit priorisiert.

Leitmotiv: das archäologisch gesicherte Potenzial ganzheitlich erlebbar machen unter möglichst konstanter Beibehaltung eines „sanften Tourismus“, um das ökologische Gleichgewicht zu erhalten.

Mission: Darbietung archäologisch-historischer Funde bzw. Befunde, in Bezug gesetzt zur eigenen Wirklichkeit und Wahrnehmung, hinterfragt auf ein sozialverträgliches Leben im ökologischen Gleichgewicht

Vision: Weiterentwicklung des zukunftsstragenden Alleinstellungsmerkmals Harzhorn in Kooperation mit regionalen und überregionalen Institutionen, Gremien und Einzelpersonen verschiedenster Art und Funktion

Träger: Landkreis Northeim

Selbstverständnis: Eigeninitiative in Verantwortung und Weiterbildung auf wissenschaftlicher Basis; zielgruppenorientiertes und nachhaltiges, BNE-orientiertes praktisches Arbeiten, dessen Entwicklungsprozess von BNE-Beauftragten aus dem Kreis der Guides und der internen AG-ALO begleitet wird. Zum Austausch im ganzen Team findet bzgl. BNE mind. zweimal im Jahr eine Sitzung statt.

Der Erlebnisort „Harzhorn“ ist ein offener, weil nicht abgegrenzter, naturnaher, historischer Ereignisort mit einem museumspädagogischen Konzept. Im Mittelpunkt steht die Kombination und enge Verzahnung von Archäologie, Geschichte, Philologie, Naturwissenschaft, Politik, Technik und modernem Alltagsleben in konsequenter immanent gegebener Verbindung mit der Natur und der stetigen Herausforderung, alle daraus resultierenden Gedankenmodelle zu hinterfragen.

Ziel: Identitätsstiftende Wirkung erzielen durch Bildungsangebote zur archäologisch fundierten Geschichte „Harzhorn“ mit einem Fokus auf multikulturell geprägten Gesellschaften der Antike, dem jeweiligen Verständnis für geschlechterspezifische Rollen, der Verteilung von Macht und Reichtum, dem gewinnbringenden Handel als Wirtschaftsfaktor, zu dem auch der Sklavenhandel gehörte und vielfältigen sozialen Strukturen, um die Erkenntnisse in Beziehung zu einem heutigen Verständnis von einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Gesellschaft zu setzen.

Die enge Verschmelzung von Kultur und Natur fordert hier von selbst den stetigen Versuch eines „Sanften Tourismus“. Natur und Kultur sollen soweit wie möglich erhalten bleiben und für sich gelten. Dies betrifft am Harzhorn das gesamte archäologisch untersuchte Gelände, wo auch die (geführten) Rundgänge und weiteren Angebote stattfinden. Es herrscht die Überzeugung, ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll agieren zu wollen, um eine zukunftssichere, gerechte Behandlung aller am kulturellen Erbe „Harzhorn“ beteiligten Personen und Institutionen zu erreichen und dies kommenden Generationen zur Verfügung zu stellen.

Eine nachhaltige Förderung der regional und überregional wirkenden Personen des Lehrens und Lernens, ihres BNE-bezogenen Selbstverständnisses und ihres Willens, sich stetig weiterzuentwickeln, wird von allen beteiligten Institutionen kooperativ gestaltet.

Einen entscheidenden Faktor dabei bildet die Besucherlenkung auf dem Gelände, die mit Achtung vor der Natur die erhaltenswürdigen kulturellen Gegebenheiten sowie archäologischen Fundstellen in der Umgebung von Feld, Wald und Flur schützend bewahrt, pädagogisch-didaktisch aufbereitet und an Gäste verschiedener Generationen, besonders der jungen, darstellend weitergibt.

In diesem Sinne sind das Info-Gebäude, der Holzpavillon, die Schutzhütte sowie der ganze Lehr-Info-Pfad mit zurückhaltenden Elementen unter kulturell-wirtschaftlichen Aspekten für einen nachhaltigen Tourismus entworfen, gebaut und eingerichtet worden. Und die gesamte Museumspädagogik schließt sich diesen Leitlinien an. Die römisch-germanischen Hinterlassenschaften am Harzhorn können mit Recht als „Geschenk der Natur“ angesehen werden, die diese für die Zukunft bewahrt hat. In diesen Zusammenhang gehört das Selbstverständnis der archäologischen Forschung, die im Zweifelsfall davon ausgeht, dass der Erdboden für eine Erhaltung der georteten Funde besser geeignet sein kann als ihre Bergung.

Im museumspädagogischen Umfeld gilt Teamgeist als unabdingbar, auch und gerade wenn individuelle Ansprüche und Voraussetzungen aller Beteiligten immer wieder neu eine Herausforderung bilden.